

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 10

Rubrik: Das Megaphon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS MEGAPHON

Die Badeordnung Appenzell I.-Rh.

Wir freuen uns, im Anschluss an unsern unter der Rubrik: « Wir schneiden die Zeit aus » erschienenen Beitrag über die Badeverordnung des Kantons Appenzell, folgende Notiz abdrucken zu können (aus der Neuen Zürcher Zeitung vom 24. Juni 1930):

Bundesgericht. Lausanne, 23. Juni. ag. Gegen eine Verordnung des Kantons Appenzell I.-Rh. vom November 1929 über das Baden, welche die Geschlechtertrennung beim Baden anordnete, hatte die A.-G. Weissbad beim Bundesgericht einen staatsrechtlichen Rekurs eingereicht. Das Bundesgericht hat diesen Rekurs gutgeheißen.

Das beleidigende Misstrauen

Am Mittwochnachmittag und am Abend wurden, wie man erfährt, vom Finanzkomitee und vom Polizeikomitee der Zifa in Verbindung mit der diensttuenden Securitas etwa 2500 Dauerkarteneinhaber auf allfälligen Mißbrauch der Karten untersucht. Hierbei wurden am Nachmittage fünf und am Abend zwei Personen erwischt, deren Personalien zwecks allfälliger Strafanzeige festgestellt wurden und denen sofort die Dauerkarte konfisziert wurde. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Dauerkarten nicht übertragbar sind. Anscheinend wird aber in dieser Hinsicht kein großer Mißbrauch getrieben, wenn von 2500 Personen ganze sieben mit einer unrechtmäßigen Karte erschienen sind.



Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper gut mit

NIVEA CREME

einreiben, bevor Sie Luft- und Sonnenbäder nehmen, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber *trocken* muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme *vorher* einreiben! Sie vermindern dadurch die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung.

Schachteln: 50 et.
bis Fr. 2.40
Tuben: Fr. 1. —, 1.50
Pilot A.-G., Basel

Diese Notiz stand kürzlich im « Tages-Anzeiger ». Ich muss gestehen, beim Lesen derselben ist mir die Schamröte ins Gesicht gestiegen. In welchem andern Lande wäre so etwas möglich?

Die Ausstellungsleitung hat das Gefühl, es werde mit Dauerkarten Missbrauch getrieben. Eine Kontrolle ergibt, dass dies nur in verschwindendem Masse der Fall ist, und trotzdem fährt man mit der Kontrolle fort. Warum?

Nicht aus finanziellen Gründen, sondern nur einzig und allein aus einem tantenhaften Moralismus heraus. Nicht weil man fürch-

tet, finanziell zu kurz zu kommen, sondern um die zwei, drei « Verbrecher » bestrafen zu können.

Hat die Ausstellungsleitung einer Kochkunst-Ausstellung nicht schönere Aufgaben, als Strafnoten auszuteilen und den Polizisten zu spielen? Die Zika war so grossartig organisiert und mit sonst viel Geschick geleitet, dass ein solcher Schönheitsfehler doppelt unbegreiflich ist. Ein solches Vorgehen ist meiner Ansicht nach erstens unkaufmännisch und zweitens unerfreulich.

Ich kann nur nicht begreifen, wie sich die vielen Hunderte eine solche verdächtigende



Eine

*Portion Anregung
und
frische Gedanken gefällig?*

Kola Dallmann macht wach und angeregt. Für geistig Regsame, Vielbeschäftigte, Sportsleute und feingeistige Frauen ein Mittel zur Konzentration und Leistungssteigerung.

Wirkung
in wenigen
Minuten

**KOLA
DALLMANN**

Sechachtel Fr. 1.50 in Apotheken u. Drogerien



**SIX
MADUN**

STAUBSAUGER
SPRUDELBAD
BLOCHER
FOHN

SCHWEIZER
FABRIKAT

+

SIX MADUN-WERKE RUD. SCHMIDLIN & CO.
SISSACH

Für die Zukunft Ihrer Kinder

Die Mutter, die ihre Kinder liebt, kann nichts sehnlicher wünschen, als ihnen den Weg in die Zukunft zu ebnen.

Sie wird daher ihren Mann bitten, sich vom Vertreter der Neuenburger beraten zu lassen. Damit kann sie sich die Beruhigung verschaffen, für ihre Kinder auf die beste Weise gesorgt zu haben.

DIE NEUENBURGER LEBENSVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT

Kontrolle anstandslos gefallen lassen. Ich habe zehn Jahre in den Vereinigten Staaten gelebt. Von zehn amerikanischen Bürgern, die beim Besuch eines Vergnügungsetablis- sements gleich beim Eintritt auf diese Art beleidigt wurden, würden fünf die Karte zerreißen und dem betreffenden Polizisten vor die Füsse werfen.

Im übrigen züchtet man durch solche Kontrollmassnahmen, die ja auch geschäft- lich, in den Tramwagen und bei andern Gelegenheiten bei uns stattfinden, geradezu die Unehrllichkeit. Vertrauen schafft Ehr- lichkeit, Misstrauen züchtet Unehrllichkeit. Jede Hausfrau weiss es: Wenn man an- fängt, die Süßigkeiten einzuschliessen, fan- gen die Kinder und das Dienstmädchen an zu naschen. Wo der Sekretär beständig geschlos- sen ist, wird gestohlen, wenn man einmal aus Versehen den Schlüssel stecken lässt.

Die Vereinigten Staaten sind bekanntlich das Land, wo die meisten und grössten Ei- gentumsverbrechen stattfinden. Sicher sind wir als Nation ebenso ehrlich, und trotzdem fällt jedem, der drüben war, auf, wie die ganze Atmosphäre nicht mit dem Misstrauen geladen ist, mit dem wir uns hier das Le- ben verbittern. Die Zimmer im Innern des Hauses sind meistens überhaupt nicht ab- schliessbar. Decken, Kissen, alles mögliche lässt man ruhig die ganze Nacht auf der offenen Veranda liegen.

Es gibt Restaurants, bei denen man sämt- liche Speisen selber von den Regalen her- unternehmen kann, und beim Ausgang gibt man dem Fräulein an der Kasse an, wieviel man konsumiert hat. Irgend eine Kon- trolle findet nicht statt, und es hat sich herausgestellt, dass die Ersparnisse durch den Wegfall von Servierpersonal grösser sind als die Verluste, welche durch Uneh- rlichkeit des Publikums entstehen. Ich bin sicher, alle diese Dinge liessen sich bei uns auch durchführen, wenn man sich bei uns nur von der unglücklichen Idee befreien könnte, die Mitbürger beständen zu 90 Pro- zent aus Leuten, welche nur auf die Gele- genheit warten, sich unrechtes Gut anzu- eignen.

Die Abderiten

So heisst ein Roman von Wieland, der vor mehr als hundert Jahren erschienen ist. Abderiten? Wieland? Nicht alle wer- den wissen, worum es sich handelt.

Christof Martin Wieland ist einer der gros- sen Klassiker, nur leider etwas in Verges-



Ich reinige mein
Haar nur mit
**Rausch's Kamillen-
Shampooing**
und pflege es mit
Rausch's Haarwasser

Es ist das Beste gegen
Haarausfall!

J. W. RAUSCH
Kreuzlingen-Bf.



Nicht selten ist der
Waschtag für dunkle

Wolken
am Eehimmel

verantwortlich. Die

WASCHANSTALT ZÜRICH A.-G.

Zürich-Wollishofen, zerstreut sie prompt.

Telephon Uto 4200

Die maschinelle
Waschküche
Ad. Schulthess
& Co. Zürich, Mühlebachstr. 62.
Prospekt gratis · Musterwaschküche

Caly, die einzige
Orangeade, die selbst vom Ken-
ner mit frisch aus der Orange ge-
presstem Saft verwechselt wird.
Caly ist reiner Saft reifer Orangen,
wundervoll im Geschmack und
sehr bekömmlich. Verlangen Sie
beharrlich Caly

Isa IMPORT S.A. LUCERNE

Die

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

mit Fr. 210 Millionen
Stammkapital und Re-
serven besorgt durch
ihre über die ganze
Schweiz verbreiteten
66 Niederlassungen

sämtliche vorkommende Bankgeschäfte
im In- und Auslande

Unsere illustrierte, hübsche, 20seitige Broschüre

Das Einmachen der Früchte und Gemüse

in der Bülacher Kochflasche zeigt der Hausfrau,
wie **einfach und billig** es heute für sie ist, sich
für den Winter einige Konserven zu machen. —
Verlangen Sie deren Gratis-Zusendung von

Glashütte Bülach A.-G., Bülach

oder deren Verkaufsstellen



Wir führen nur eine
auserlesene Qualität

**Haus-
Salami**
„Extra“

zu Fr. 8.- per Kg.

In reinlicher Cellophan-Hülle verpackt. Sendungen ab
3 Kg. erfolgen portofrei. Jeder ersten Sendung fügen wir
eine Anleitung bei, die Ihnen viel Neues bringt über die
Aufbewahrung von Salami und wie er am besten mundet.

Aufmerksam und schnell bedient Sie

FRETZ & CO., Versandabteilung, LUGANO

senheit geraten; denn es ist derselbe Wie-
land, der für seinen « Oberon » vom grossen
Goethe einen Lorbeerkrantz erhalten hat.

Wir aber wollen nicht vom « Oberon »,
sondern von den Abderiten sprechen. Diese
waren ein lustiges Völklein und bewohnten
die Stadt Abdera in Mazedonien. Viele
Streiche werden von ihnen erzählt. Darum,
wenn jemand recht einfältig war, wenn je-
mand einen dummen Streich vollführte, so
wurde er im alten Griechenland ein « Ab-
derit » genannt. Bei uns sagt man « Schild-
bürger ».

Doch die Abderiten in Wielands Roman
sind nicht in Griechenland zu suchen, son-
dern in Europa, in Deutschland; nicht im
Altertum, sondern in der Gegenwart (in Wie-
lands Gegenwart). Hinter der griechischen
Maske geisselte Wieland die dummen Streiche
der Bürger seiner Vaterstadt Biberach, der
Mannheimer, und überhaupt der Schildbür-
ger, wo er sie antraf.

Nun aber war dieser Wieland lange Zeit
in Zürich. Ob er hier wohl auch Abderiten
getroffen hat? Natürlich hat er, und es
müssen ganz besonders ausgesuchte Exem-
plare gewesen sein; denn einmal sagte er:
« Schade, dass in einer so schönen Natur
solche Abderiten wohnen! » Er wollte auch
ein Buch über uns Zürcher Abderiten schrei-
ben, aber leider hat er seinen Plan nicht
ausgeführt. Das ist bedauerlich. Denn es
wäre eine Ehre für unsere Stadt gewesen!
Und die Zürcher hätten sich vielleicht ge-
schämt und keine Abderitenstreiche mehr
gemacht.

Ja, machen sie denn jetzt noch? Ja, na-
türlich! In der ganzen Welt werden Abde-
ritenstücklein vollführt, warum bei uns
nicht? Wo doch Wieland fand, dass sie hier
noch zahlreicher sind als andernorts! Man
erkennt die Abderiten natürlich nicht immer
auf den ersten Blick; denn sie haben ihr
Schelmengesicht hinter einer Maske ver-
steckt. Diese Maske ist der Beruf, das « Amt »,
oder etwas Aehnliches. Viele sind ganz nor-
mal, nur haben sie etwas Abderitisches im
Blut, und das zeigt sich selten.

Weil nun Fastnacht nicht mehr weit ist,
wo es an der Regel ist, nach gegenseitigem
« An der Nase herumführen » die Masken
abzunehmen, so wollen auch wir unsere
Masken ein wenig lüften und schauen, ob
da nicht irgendwo ein Abderitengesichtlein
zum Vorschein kommt.

Mit dieser Demaskierung wollen wir zu-

allererst bei der Behörde, bei der Polizei anfangen; denn diese zeigt immer ein so strenges und ernstes Gesicht. Wie, wenn dahinter ein lustiges Abderitenaugen blicken würde?...

I.

Vielleicht bist du auch schon in andern Städten gewesen, und da wirst du sicherlich gesehen haben, wie des Nachts leuchtende Lichter flammen, Lichtreklamen, die zum Tanze locken. Hier steht riesengross «Dancing», hier «Chiquito», dort etwas anderes.

Hast du schon dergleichen in deiner Vaterstadt Zürich bemerkt?

Vielleicht hast du in den Zeitungen anderer Städte gelegentlich gelesen, dass am Freitagabend im «Savoy» getanzt wird, am Samstagnachmittag im «Tivoli», und am Sonntag hier, und am Mittwoch dort.

Hast du schon dergleichen in deinen Zürcher Zeitungen gelesen?

Wenn du in Zürich abends umhergehst, so siehst du wohl, dass das Kino mit leuchtenden Buchstaben zum Besuch einlädt, dass das Kaffeehaus, das Theater, das Kabarett, die Bar ruft und lockt.

Wenn du die Zeitungen von Zürich liest, so triffst du darin ganze Seiten von Inseraten: Kino, Theater, Café und dergleichen.

Aber zum Tanzen, da lockt niemand. Das scheint der Zürcher gar nicht zu kennen. Schau dich nur um, nirgends wirst du eine Aufschrift bemerken, welche dir sagt, wo getanzt wird (Tanzkurse ausgenommen), an keinem Hause, in keiner Zeitung steht etwas von Tanz (ausgenommen an besondern Festen, natürlich). Und doch wird jeden Abend getanzt, im Kursaal, im Esplanade, im Odeon, im Mascotte, im Metropol, überall kannst du tanzen. Alle diese Häuser inserieren und empfehlen ihren guten Kaffee, ihren Tee, ihre Patisserie, sie sprechen von Künstlerorchester, von Teekonzert, von famoser Jazz-Band, aber vom Tanz, der doch für viele der Zweck des Kommens ist, davon sprechen sie nicht.

Warum nicht?

— Weil es verboten ist.

Was ist verboten? Das Tanzen?

— Nein, Gott bewahre, es wird ja jeden Abend getanzt. Verboten ist: Das Inserieren und öffentliche Bekanntmachen durch Plakate, dass getanzt wird.

Du lachst? Du siehst mich zweifelnd an? Du glaubst, nicht recht verstanden zu haben?



MALACEINE
CREME-SEIFE-PUDER

Zuckerkrankhe

brauchen den süssen Geschmack von Speisen und Getränken nicht zu entbehren. Mit

Hermes Saccharin-Tabletten einem Süßstoff, *garantiert ohne Nebenwirkung und Nebengeschmack*, kann der Diabetiker ohne Gefahr ganz nach Belieben süssen. — In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Schweizerfabrikat

HERMES A.-G., ZÜRICH 2



O VIGNAC SENGLET
DER EIER-COGNAC
in höchster Vollendung!
aus frischen Eiern und altem Cognac
GIBT NEUE KRAFT
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Liqueurhandlungen



**FÜR DEN
DURST**

Sie werden sich Ihres Durstes freuen, wenn Sie ihn mit

Sissa

SISSACHER
MINERALWASSER MIT FRUCHTSIRUP
stillen können. Dieser erfrischende, gesunde Mineralquell mit naturreinem Fruchtsaft bereitet Ihnen Genuss.

MINERALQUELLEN
EPTINGEN UND SISSACH



Doch doch, es ist so: Das Tanzen ist erlaubt, aber davon zu sprechen, in Zeitungen und Plakaten, das ist verboten! Denn wenn das Inserieren und Bekanntmachen nicht verboten wäre, wer würde unterlassen, es zu tun? Aber man nennt es nicht Verbot, man nennt es Abmachung.

Siehst du hier den Abderiten? Trotz feiner Uniform, trotz finsterner Polizeimiene: es ist ein Abderit; denn nur ein Abderit kann solche Verordnungen erlassen. Die Stadt Abdera selbst wäre noch stolz auf ihn!

Und wir? Schwerfällig wie wir sind, lassen wir uns das gefallen, ein Jahr, noch ein Jahr, wie lange noch? Und dann wundert sich noch jemand, dass bei uns die Abderiten so erfreulich gedeihen!

II.

Was jetzt kommt, das geht uns alle an, dich auch, und mich auch, und das wird zeigen, wie vielen von uns das Abderitentum im Blute steckt. Ist das vielleicht das Erbe, das die Seldwyler uns hinterlassen haben?...

Ich möchte eine ehrliche Antwort. Ich frage: Bist du stolz auf «euse Tiergarten»? 99 % von allen, die diese Frage hören, werden sie bejahen. Und die 1 % Verneiner zählen als verkappte Boosler nicht mit. Denn wir reden von den Zürcher Abderiten, und hier haben die Boosler nichts zu suchen.

Tiergarten? Abderiten? Du stutze. Das soll am Ende ein Abderitenstücklein sein? Wo doch alle stolz darauf sind? Aber vergiss nicht, auch die Abderiten waren stolz auf ihre Streiche! —

Seit 1929 hat Zürich seinen Tiergarten, und jeder Zürcher ist stolz darauf. Warum nicht? Ein Tiergarten ist sehr schön, lehrreich, interessant, usw. usw. Ja, ja, das alles gebe ich zu, aber ... habt ihr auch wirklich nichts Besseres, nichts Wichtigeres gewusst?

Du willst nichts wissen? Erwinnere dich! Es ist gar nicht übermässig lange her, da war eine städtische Abstimmung über den Bau eines Hallenschwimmbades, und das Zürcher Volk hat abgelehnt.

Du sagst, wir hätten den See? Natürlich haben wir den See. Aber nur den kleinsten Teil des Jahres können wir im See baden, und gerade weil wir durch seine Nähe ans Baden gewohnt sind, vermischen wir es bei schlechtem Wetter und im Winter doppelt.

Du sagst, im Winter sei kein Bedürfnis zum Baden? So? Denke dir nur mal aus, wie schön es wäre, gerade im Winter! Da

ist man eingepfercht in Kleider und in Wolle, der Körper kommt gar nicht an die Luft, gerade da ist das Badebedürfnis gross! Wenn du bis über die Ohren eingehüllt durch feuchtkalte Strassen gehst, wenn dir Schneeflocken auf die blaue Nase fallen, wenn die Füsse in den nassen Schuhen frieren — dann denke daran, wie herrlich es wäre, einmal all diese dicken, lastenden Hüllen abzustreifen und eine Weile im warmen Wasser zu schwimmen und zu planschen, unbeeinträchtigt durch Kleid und Kälte! Mal es dir aus, dies wohlige Gefühl!

Möchtest du bei diesem Gedanken nicht vielleicht gern den ganzen Tiergarten wieder hergeben für ein Schwimmbad? Denn einen Tiergarten so schön er ist, mehr als 2, 3 oder 5 mal siehst du ihn dir nicht an. Aber ein Schwimmbad? Viele werden alle 14 Tage einmal gehen, viele jede Woche, du vielleicht sogar mehr als einmal in der Woche.

Siehst du, das ist das Abderitenstücklein, dass Zürich kein Schwimmbad hat, wohl aber einen Tiergarten. Fast kommt es mir vor, wie wenn einer nichts zu beissen hat und sich mit seinen letzten Batzen eine Gabel kauft.

Hier war ein riesengrosser Abderit am Werke, das ganze Volk.

Du schüttelst den Kopf? Es ist so. Auch diejenigen, die Ja gestimmt haben, auch sie müssen diesmal den Vorwurf « Abderit » einstecken; denn es kommt nicht darauf an, ob der und der Ja stimmte, es kommt nur darauf an, ob das Volk, das gesamte Volk, Ja stimmte. Denn wir sind in einer Demokratie, und bei Abstimmungen sind wir nicht Tausende von Bürgern, wir sind nur ein Volk, mit andern Worten ein Mann, und wenn auch ein Teil dieses Mannes Ja sagt, so nützt es gar nichts; hat der grössere Teil Nein gesagt, so hat der ganze Mann Nein gesagt. Und wenn dieses Nein eine Dummheit war, so ist der ganze Mann für die Dummheit verantwortlich. Das Volk als Einheit hat das Hallenschwimmbad abgelehnt, darum kann ihm der Titel « Abderit » verliehen werden.

Ich sprach vorhin von einem Manne, der nichts zu beissen hat und sich eine Gabel kauft. Das ist auch ein Abderit. Hätte er jedoch etwas zu beissen, so könnte ihm niemand verargen, dass er sich eine Gabel kauft. Hätte Zürich ein Hallenschwimmbad, so könnte ihm niemand verargen, wenn es sich einen Tiergarten zulegt!



Original Schiessers Knüpfrikot

⊕ Patent 84760

Die beste poröse Unterkleidung, weil sie sich nicht verdreht, haltbar und elegant ist

Echt ägyptisch Mako zweifädig

Nur Originalware trägt obige Schutzmarke

In gut sortierten Spezialgeschäften erhältlich

Alleiniger Fabrikant:

J. Schiesser A.-G., Radolfzell

"MERKUR"



seine *Conserven*
Dörrobst
Chocoladen
Biscuits

5% Marken

130 Filialen



Besuchen Sie die Berner
Kaffee- und Ruchlwirtschaften
J. Gfeller-Rindlisbacher $\frac{A.}{G.}$

Gute z'Dieri
sorgfältig
zubereitete
Mittag- und
Abendessen

Bern

Bärenplatz 21

Basel

Eisengasse 9

Zürich

Löwenplatz

sowie das
Kurhaus

Blausee

im Rändertal



Auf in die Berge! Den Rucksack gepackt!

Aber bitte eines nicht vergessen: Maggi's Suppenwürfel, die eine kräftigende Mahlzeit geben. Maggi's Suppen sind von feinem, appetitanregendem Wohlgeschmack, nahrhaft, leicht verdaulich, einfach zuzubereiten, bequem mitzunehmen und sehr preiswert: Vorzüge genug für den Touristen!

MAGGI'S
SUPPEN



1 Würfel für 2 Teller 15 Rp.

1 Stange zu 5 Würfel 75 Rp.